

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 95 (2001)
Heft: 6

Artikel: Nahbeschallung
Autor: Böhm, Matthys
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nahbeschallung

Matthys Böhm

Die internationale Bodenseeländertagung 2001 vom 18. bis 20. April in Ravensburg BRD behandelte eine grosse Fülle von Themen zum Thema «Qualitäten des Hörens». 41 Referate von Fachleuten aus dem deutschsprachigen Raum Europas boten umfassende Information zum Thema und regten zum Gespräch und zum Nachdenken an.

Es würde zu weit führen, einen Überblick zugeben. Deshalb wird hier das noch nicht so bekannte Thema der Nahbeschallung herausgegriffen.

Das Prinzip der sogenannten Nahbeschallung ist bekannt und wird in der Technik schon lange genutzt: Je näher am Ohr ich spreche, desto leiser kann die Nachricht sein, die ich weitergebe, und trotzdem wird sie noch problemlos verstanden. Dieses Prinzip wurde in der Telefonie schon vor 125 Jahren genutzt. Auch wir Menschen benützen diese Möglichkeit gerne, wenn es darum geht, jemandem eine vertrauliche Mitteilung ins Ohr zu flüstern.

Vielen Lesern wird bekannt sein, dass die herkömmlichen FM-Anlagen, die im Schulunterricht eingesetzt werden, auch erhebliche Nachteile aufweisen. So ist zum Beispiel nur eine Einwegkommunikation zwischen Lehrer und Schüler möglich. Ein weiteres Problem dieser Anlagen besteht darin, dass die Kinder mit ihren Hörgeräten über ein Audiokabel fest an eine Steckbuchse am Schülerpult verbunden sind. Damit schränkt sich ihre Bewegungsfreiheit massiv ein. Dadurch ist auch das mög-

liche Arbeiten in Kleingruppen kaum realisierbar. Der Referent, Dirk Jacobs, sagt weiter (Zitat):

«Ebenfalls dürfte jedem Kollegen die fast unendliche Geschichte von fehlenden, defekten, nicht passenden oder gerade mal verlorenen Audio-Schuhen sattem bekannt sein; zu der sich dann – quasi als Sahnehäubchen – immer wieder mal ein Wackelkontakt am Stecker oder ein Kabelbruch gesellt.»

Zusammengefasst kann man festhalten, dass mit der Einführung der FM-Anlagen ein wichtiger Schritt getan worden ist, gleichzeitig aber, wie angesprochen, auch systembedingte Nachteile in Kauf genommen werden müssen.

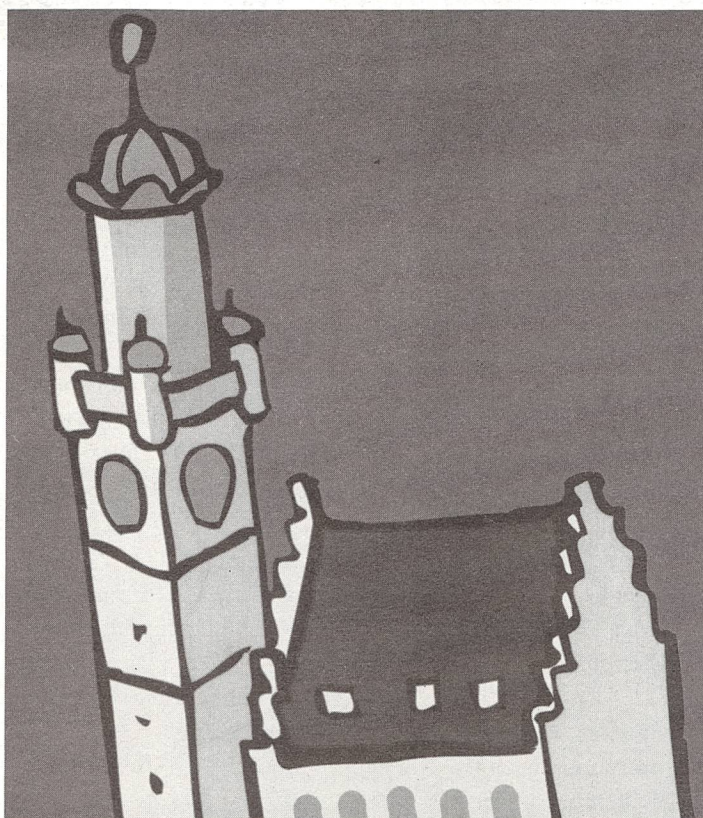
Die didaktisch/methodischen Veränderungen im Unterrichtsstil der letzten Jahre führen

deshalb zwangsläufig zu Überlegungen, wie man diesen unliebsamen Zustand beheben könnte. Ziel wäre eine völlige Befreiung der Hörgeräte von Kabeln. Auch wenn es bereits Ansätze in diese Richtung gibt, stehen heute noch keine auch bezahlbare Modelle für den Betrieb in der Schule zur Verfügung.

Wie funktioniert nun das System der Nahbeschallung:

Herkömmliche FM-Sender und FM-Empfänger werden mit qualitativ hochwertigen Lautsprechern kombiniert, die möglichst dicht beim Ohr des Hörgeräteträgers platziert sind. So erreicht man ein gutes Resultat bezüglich Sprachverständlichkeit, selbst wenn Lärmquellen das Hören erschweren.

Bei den bisher erhältlichen



An der internationalen Bodenseeländertagung wurde das Thema «Qualitäten des Hörens» umfassend behandelt.

Versionen von «Nahbeschallungs-Anlagen» arbeitet man immer mit einem kleinen Tischlautsprecher, der von einem zum andern Arbeitsplatz im Schulzimmer mitgenommen werden kann.

Möglich wäre aber mit der heutigen FM-Empfangstechnik, einen kleinen, qualitativ hochwertigen Empfänger zu realisieren, der sich in eine sogenannte Schülereinheit integrieren liesse. Dirk Jacobs spricht vom «Hamburger Hörkragen» (Zitat): «Stellen Sie sich ein Gerät vor, das rechts und links etwa auf Schulterhöhe zwei kleine Lautsprecher trägt, die an einem Bügel befestigt sind, der wie ein Kragen um den Hals gelegt wird.

Auf der Rückseite des Kragens sind auf oder in dem Bügel ein Akku und die kleine Elektronik für den FM-Empfang und die manuelle Verstärkungsregelung untergebracht.»

Dadurch nun, dass jeder Schüler seine beiden Nahbeschallungs-Lautsprecher ständig in einem Abstand von 10 bis 15 cm vom Ohr/Hörgerätemikrofon trägt, ist sein Bewegungsspielraum im Klassenzimmer nicht mehr eingeschränkt und die Sprachqualität bleibt konstant auf hohem Niveau.

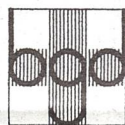
Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass der Stromverbrauch mit einem kleinen Akku sicher gedeckt werden kann.

Auch Rückkoppelungen wären

praktisch ausgeschlossen. Und nicht zuletzt könnte durch das Einspeisen der Schülerbeiträge über ein zweites, ansteckbares Mikrofon die Kommunikation zwischen allen Beteiligten im Klassenzimmer erreicht werden.

Das sogenannte Nahbeschallungssystem käme nicht nur allen Hörgeräte- und CI-Trägern, sondern auch Kindern mit einer zentralauditiven Wahrnehmungsstörung, die keine Hörgeräte tragen, zugute.

Auch sie könnten von einem sauber und störungsfrei übertragenen Sprachsignal nur profitieren.



Pressemitteilung

Neuigkeiten aus der bgd

Die bgd berufsvereinigung der gebärdensprachdolmetscher/innen feiert dieses Jahr das 10-jährige Jubiläum, weshalb unsere Mitgliederversammlung vom 24. März 2001 in Passugg in einem festlichen Rahmen abgehalten wurde.

Vorstand

Seit der MV setzt sich der Vorstand neu wie folgt zusammen:

Barbara Bucher, Präsidentin
Michèle Berger, Aktuarin
Roger Gyger, Kassier
Barbara Matter, Protokollführerin

Wichtigstes

Abstimmungsergebnis

Die bgd hat an der MV entschieden, sich beim Schweizerischen Verband des Personals öf-

fentlicher Dienste VPOD anzuschliessen, um von den gewerkschaftlichen Dienstleistungen profitieren zu können. Der VPOD hiess uns mit offenen Armen willkommen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

An folgenden Daten sind viele DolmetscherInnen besetzt. Es können deshalb nur wenige Einsätze abgedeckt werden:

bgd-Sitzung

Samstag, 16. Juni 2001,
9.30–13.00 Uhr in Zürich

DolmetscherInnen-Weiterbildung

Mo–Mi, 2.–4. Juli 2001

Jubiläumsausflug

Sa/So, 21.+22. Juli 2001

bgd-Sitzung

Samstag, 1. September 2001,
9.30–13.00 Uhr in Zürich

bgd-Sitzung

Samstag, 1. Dezember 2001,
9.30–13.00 Uhr in Bern

Mitgliederversammlung

Samstag, 23. März 2002, in
Passugg

Unsere neue Adresse lautet:

bgd
Barbara Bucher
Präsidentin
Greibelackerstrasse 22
8057 Zürich
Tel. 01 362 00 79
Fax 01 362 86 38
e-mail: bgd@vpod-zh.ch